

wohl die größten Antipoden! Deshalb erscheint denn auch auf dem neuen Kunstwerke ein besittigter Diener des Herrn, der — wahrscheinlich ein masculinum — um dem Aufbligen des Pulvers schnell vorzubeugen, in weitem Bogen dem schuffertigen Patriarchen auf die Pfanne p—st, und dadurch die drohende Gefahr augenblicklich verschwinden macht. — Wäre der Mechanismus des Gewehrschlosses, wie er jetzt ist, schon damals bekannt gewesen, und hätte der Maler in dem Erzvater Abraham einen wohlgedrillten Soldaten unserer Zeit voraussetzen können, — obwohl er, wie die heiligen Urkunden uns melden, ein tapftrer Krieger war, — sicher würde dann, statt des weithin strahlenden Fluidums e loco tertio, von den Lippen des Engels das heutige Commando: Hahn in — Ruh! — Schultert!! erschollen seyn, und Abraham dasselbe, der Contreordre froh, willig und prompt mit den gehörigen Tempo's und Bewegungen executirt haben; denn

in dem Kopfe hat das keine Schranken;  
das sind so seine liebsten Gedanken,

sagt Göthe, womit er wohl auf die Genies hingedeutet haben mag.

Ein ähnliches Gemälde, die Kreuzigung des Heilandes darstellend, zu dessen durchbohrten, blutigen Füßen eine Schaar roher Kriegsgesellen seine Kleider unter sich theilt und das Loos um sein Gewand wirft — sah ich in einer Kirche zu Nachen. So ernst der Gegenstand auch ist, den der Künstler auf der Leinwand behandelte, so kann man sich eines Lächelns doch nicht erwehren, wenn man die schnurrige Gedankenverwirrung, die ihn während seiner Arbeit umfangen haben mußte, auf diese übertragen sieht. Denn statt der Würfel, die man bei dieser schmerzlichen Scene sonst wohl zu erblicken gewohnt ist, wurde ich hier eines zerstreut umher liegenden Spiels französischer Karten gewahr, und nicht wenig überraschte es mich, als ich in dem Kriegsknechte, der das Carreau-As (gleichfalls einen Kubus) in der Hand hoch empor hielt, und dasselbe voller Freuden seinen neidisch-staunenden Cameraden zeigte, den von der Spiels-göttin sichtlich Begünstigten entdecken mußte.

#### Glieder = Taxe.

Im Monat August 1653 ließen die Generalstaaten der vereinigten Niederlande, in Betreff des Unterhalts derjenigen Individuen, die im Dienste des Vaterlandes während der Kriege zur See vers-

stümmelt worden waren, überall eine Verordnung, nebst beigefügtem Etat, bekannt machen, nach welchem für den Verlust:

beider Augen . .	1066	Guld.	13	Etüb.	4	Pfenn.
eines Auges . .	240	"	—	"	—	"
beider Arme . .	1066	"	13	"	4	"
des rechten Arms	333	"	6	"	8	"
des linken Arms	266	"	13	"	4	"
beider Hände . .	933	"	6	"	8	"
der rechten Hand	266	"	13	"	4	"
der linken Hand	240	"	—	"	—	"
beider Beine . .	553	"	6	"	8	"
eines Beins . .	240	"	—	"	—	"
beider Füße . .	333	"	6	"	8	"
eines Fußes . .	160	"	—	"	—	"

gut gethan wurden und womit die Betheiligten abgefunden seyn sollten. Auch für den Verlust geringerer Gliedmaßen sollten, nach dem Gutachten des Admiralitäts-Collegiums, verhältnismäßige Entschädigungen erfolgen. Doch bestimmte eine kurz darauf erscheinende und erläuternde Verordnung, daß denjenigen, die gar nicht mehr im Stande seyn möchten, sich ihren Unterhalt zu erwerben, außer obigen Gratifikationen, wöchentlich noch zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse ein Reichsthaler zugelegt werden sollte.

#### L e s e f r ü c h t e.

Im natürlichen Stande der Dinge erheischt die Industrie vom Staate, außer den Forderungen der gesammten Güterwelt, nur: Förderung der gewerblichen Intelligenz; Freiheit des Gewerbsbetriebs und in dem Gewerbsbetriebe; Befreiung und Förderung des Landbaues, der ihre Rohstoffe liefert; Befreiung und Förderung des Handels, der ihre Waaren vertreibt. Die Industriellen selbst fordern ganz andere Dinge.

#### Deutsch-israelitischer Gottesdienst.

(Im Locale des Musikvereins, dicht am Thomaspfortchen, Nr. 156.)

Morgen, Sonnabend den 26. September:  
Früh-Gottesdienst.

Anfang um 8 Uhr, Predigt  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.